



Übersicht zu den Antworten Frage 1:



Moderation:

Thomas Meyer,

VP, IDC EMEA Systems & Infrastructure Solutions

IDC Central Europe GmbH

Frage 1:

Könnten Sie kurz beschreiben, inwieweit sich Ihr Unternehmen mit umweltfreundlichen Initiativen in IT auseinandersetzt bzw. diese schon implementiert hat?



Name: Achim Berg

Funktion: General Manager

Organisation: Microsoft Germany

Antwort:

Als Technologieunternehmen ist Microsoft schon historisch gesehen in einer guten Position, was den Umweltschutz betrifft. Viele Innovationen, die aus der Softwareentwicklung heraus kommen, haben, neben dem positiven Einfluss auf Produktivität und unternehmerische Agilität, günstige Auswirkungen auf unsere Umwelt. Denken Sie nur an die Milliarden von e-Mails, die nicht physikalisch zugestellt werden müssen, an die Besprechungen, die heute in virtuellen Räumen im Internet stattfinden und damit viele Flugmeilen überflüssig machen. Verbunden mit sinnvollen Nutzungsrichtlinien – zum Beispiel dienstliche Reisen auf ein notwendiges Mindestmaß zu beschränken, hat die Technologie an sich schon einen großen Hebel beim Umweltschutz. Unser neues Flaggschiff, Windows Vista, verfügt über Energiesparoptionen, mit denen sich bei einem modernen PC der Stromverbrauch um zirka 600KWh jährlich senken lässt. Der sogenannte "Sleep"-Modus schaltet den Client PC nach einer definierten Leerlaufdauer in den Ruhezustand, ohne auf schnelles Wiederanlaufen oder Sicherheits-Aspekte verzichten zu müssen. Mit Windows Server 2008 kommt ein Produkt auf den Markt, das die Konsolidierung von einzelnen Maschinen dank einer "Hypervisor" genannten Technik ermöglicht. Damit wird die Gesamtzahl der Rechner in einem Data Center verringert und wertvolle Energie nur dort verbraucht, wo sie auch wirklich genutzt wird.



Dass Microsoft nach dem Motto "Eat your own dogfood" diese Technologien auch selbst nutzt, ist für uns selbstverständlich. Green IT ist aber kein Selbstzweck, sondern muss in eine ganzheitliche Unternehmensstrategie integriert sein. Bereits im Jahr 2000 bezog die deutsche Microsoft Niederlassung neue Bürogebäude in Unterschleißheim, die in punkto Umweltverträglichkeit auch heute noch zu den modernsten in Europa zählen. Ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk, eine intelligente Steuerung für Heizung und Beleuchtung, bis hin zu Wasserspar-Perlatoren in allen Gebäuden sorgen für eine äußerst günstige Klimabilanz unseres Standortes Deutschland. Mit dem Neubau unserer Niederlassung in Köln werden wir erneut Maßstäbe setzen. 2006 wurden mehrere Projekte für nachhaltigen Umweltschutz bei unserem Campus im Silicon Valley, unserer indischen Niederlassung in Haiderabat und in unserem Rechenzentrum in Quincy (Washington) realisiert. Dabei betreiben wir unsere Standorte zum Teil mit Energie aus Wind- und Wasserkraft, und verwenden recyceltes Regenwasser zur Kühlung der Server und zum Bewässern der Außenanlagen.



Name: Jan Geldmacher
Funktion: Chief Executive Officer
Organisation: BT Germany

Antwort:

Um eine ganz aktuelle Maßnahme bei BT Germany zu nennen: Seit Juli 2007 beziehen wir den von uns verbrauchten Strom zu 100% aus regenerativen Energiequellen und können die CO₂-Emissionen damit um etwa 50.000 Tonnen pro Jahr senken. Allein dieser Energieaufwand entspricht bereits über 2000 Autos, die ein Jahr im Dauerbetrieb laufen! Um Nachhaltigkeit bemühen wir uns aber nicht nur in der IT, sondern auch in anderen Unternehmensbereichen. So wird z.B. unser kompletter Fuhrpark derzeit auf BMW mit sparsamerem Dieselmotor und effektiven Russpartikelfiltern umgestellt.

Davon abgesehen ist es uns von BT Germany ein Anliegen, mit den vorhandenen Mitteln sorgsam umzugehen. Dazu gehören auch scheinbar banale Kleinigkeiten: So müssen PCs und Kopierer nicht nachts im Stand-by-Betrieb laufen, nicht jede Mail muss ausgedruckt werden, etc.

Diese Sensibilität kommt bei uns nicht von ungefähr, denn umweltgerechtes Verhalten wird bei BT nicht erst seit der Klimawandel-Diskussion groß geschrieben. Der sorgfältige und vorausschauende Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist für uns seit langem ein integraler Bestandteil unserer Vorstellung von Nachhaltigkeit. Der Anspruch, nachhaltig zu Handeln und zu Wirtschaften, steht bei uns unter dem Begriff ‚sustainability‘ dafür, soziale, ökonomische und eben auch ökologische Verantwortung



zu übernehmen. Die Ernsthaftigkeit unseres Anspruchs belegt sicherlich die Tatasche, dass die BT Group im globalen Dow Jones Sustainability-Index seit Jahren einen Spitzenplatz hält.



Name: Jacques Muller
Funktion: Vice President DACH & Israel
Organisation: APC-MGE

Antwort:

Seit mehreren Jahren unterstützt APC-MGE die RoHS- und WEEE-Richtlinien. Gemeinsam mit bekannten Branchenführern ist APC-MGE Gründungsmitglied des Green Grid-Konsortiums. Als aktives Mitglied im Verwaltungsrat der Non-Profit-Organisation erarbeitet und konzipiert APC-MGE plattformunabhängige Standards, Messverfahren, Prozesse und neue Technologien zur Verbesserung der Energieeffizienz in Datacentern.

Ergebnis aus dieser Mitgliedschaft und gleichzeitig ein erster Schritt zum umweltfreundlicheren Betrieb von Serverräumen und Rechenzentren ist die APC-MGE Efficient Enterprise™ Architektur. Das revolutionäre Konzept vereint Stromversorgungs-, Kühl- und Management-Komponenten in einer integrierten Komplettlösung, welche u.a. zur wesentlichen Senkung des Stromverbrauchs im Datacenter beiträgt sowie für effiziente Kühlung der IT-Architektur sorgt. Unternehmen können so nicht nur die Betriebskosten erheblich senken, sondern gleichzeitig Ressourcen sparen.



Name: Jan Roschek
Funktion: Director Large Enterprise
Organisation: Cisco Deutschland

Antwort:

Für Cisco ist „Grüne IT“ mehr als ein Schlagwort. Wir sind davon überzeugt, dass IT einen Beitrag zum Klimaschutz leisten muss. Mit energieeffizienten Netzwerklösungen tragen wir maßgeblich dazu bei, Energie-Einsparungen zu realisieren. IT-Netzwerke sind die Plattform für vollkommen neue Modelle, die mit drastisch verringerter CO₂-Emission deutlich mehr Nutzen generieren. Cisco hat eine Reihe fundamentaler Grüne-IT-Initiativen gestartet, die sich auch auf Aktivitäten im eigenen Unternehmen



erstrecken. So haben wir bei Cisco in Deutschland ein „Green Board“ eingerichtet. Hier erschließt das Management Potenziale, wie Cisco in Deutschland sowohl „grüner“ werden, als auch zum Klimaschutz beitragen kann.

Seit September sind wir außerdem mit unserem Portal <http://www.gruene-it.org/> live. Dieses Portal ist als Treffpunkt für Unternehmen, Interessensgruppen und andere Vordenker konzipiert – ein Forum für den Austausch von Ideen, Konzepten und Erfahrungen, wie wir mit Green IT gemeinsam echte Nachhaltigkeit in immer mehr Lebensbereichen fördern. Es wird bereits jetzt sehr rege genutzt. Um aktiv das Netzwerk für den Klimaschutz zu unterstützen, engagieren wir uns auch in globalen Initiativen. Dazu zählt die Clinton Global Initiative, die das Ziel verfolgt, Großstädte weltweit klimaschonender zu organisieren. Im Rahmen dieser Initiative hat John Chambers, Chairman und CEO von Cisco, angekündigt, den weltweiten CO₂-Ausstoß des Unternehmens in diesem Jahr beträchtlich abzusenken. Diese Initiative „Carbon-to-collaboration“ ist mit einem 20-Millionen-Dollar-Investment in neue Collaboration-Technologien wie TelePresence eingebunden, um die Notwendigkeit zu physischer Mobilität bei Cisco einzuschränken.



Name: Damian Schmidt
Funktion: Vorsitzender des Vorstandes
Organisation: Strato AG

Antwort:

Als zweitgrößter Webhoster Europas und technischer Innovator nimmt die STRATO AG eine führende Rolle im Bereich Green IT/ klimaneutrales Rechenzentrum ein. Dazu gehört zum einen, dass wir uns intensiv mit dem Thema auseinandersetzen, uns mit Partnerunternehmen austauschen und gemeinsame Aktionen lancieren. Zum anderen gehört dazu, dass wir durch unser eigenes Handeln Maßstäbe setzen.

Insbesondere in zwei Bereichen ist uns das gelungen: Erstens haben wir in den letzten anderthalb Jahren den Energieverbrauch pro Kunde um ca. 30 Prozent gesenkt. Zweitens werden wir unsere Rechenzentren ab Januar vollständig CO₂-frei mit Regenerativstrom der NaturEnergie AG betreiben. Damit können wir zusätzlich den Ausstoß von 15.000t CO₂ pro Jahr vermeiden.

Unser Kernfokus liegt ganz klar auf der Energie. Das dürfte leicht nachzuvollziehen sein, wenn man bedenkt, dass Energie den höchsten einzelnen Kostenfaktor in unserem Unternehmen ausmacht. Um unsere Energieeffizienz zu steigern, optimieren wir vor allem in drei Bereichen: Hardware, Gebäudetechnik und Software.

Beispielsweise konnten wir durch die Umstellung auf Sun Microsystems T2000 Server bei der Shared Webhosting Plattform in Karlsruhe 90 Prozent Energie auf CPU-Basis



einsparen. Durch die auf die Plattform angepasste Software Solaris 10 haben wir hier weitere 30 Prozent Energie gewonnen. Aber wir prüfen auch andere Energiesparansätze und setzen sie um, wenn sie Erfolg versprechen. So entwickeln wir gerade erheblich effizientere Netzteile mit einem namhaften Hersteller, denn Netzteile weisen zur Zeit noch hohe Energieverluste auf. Bei der Klimatisierung arbeitet die TU Berlin daran, die zukunftsweisende Technologie des Airbus A380 auf die STRATO Rechenzentrums Kühlung zu übertragen.

STRATO macht seinen Einfluss auch außerhalb des eigenen Unternehmens geltend. Als beispielsweise Verhandlungen bezüglich der neuen Stromlieferverträge anstanden, baten wir um Regenerativstromangebote für Industriekunden. Gerade die großen Anbieter konnten uns hier nicht weiterhelfen: Regenerativstrom gäbe es nur für Privatkunden. Doch wir haben Diskussionen auf Vorstandsebene angeregt und großen Energieanbietern bewiesen, dass Unternehmen CO₂-freien Strom beziehen wollen.

Was unsere Hardware anbelangt, so arbeiten wir ausschließlich mit namhaften Herstellern zusammen, die sich selber strenge Verhaltensrichtlinien auferlegen. So ist STRATO Entwicklungspartner von Sun Microsystems und AMD, beide Mitglieder im Green Grid. In der Kooperation bringen wir immer wieder unseren Wunsch nach energieeffizienter und ressourcenschonender Hardware ein. Auch unsere Kunden profitieren vom Engagement der STRATO: Ab 2008 hosten alle CO₂-frei, ohne dafür mehr zu bezahlen.



Name: Dorothee Stolzenberg

Funktion: Geschäftsführerin Dell Frankfurt/Vertriebsdirektorin Corporate Accounts Dell Deutschland

Organisation: Dell GmbH

Antwort:

Dell hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, als erster führender PC-Hersteller die CO₂-Emissionen seines weltweiten Geschäftsbetriebs zu neutralisieren. Wir arbeiten mit Nachdruck daran, dieses Ziel der Klimaneutralität zu erreichen und ergreifen bereits heute ein sehr breites Bündel an konkreten Maßnahmen. Zunächst wird Dell seine gesamten Treibhausgas-Emissionen erfassen und dann entsprechende Strategien zur Reduzierung dieser Emissionen entwickeln. Diese Reduktion umfasst sowohl die direkten Emissionen durch den eigenen Geschäftsbetrieb als auch indirekte Emissionen, die durch den Einsatz von Dell-Produkten bei Kunden und durch Dell-Zulieferer verursacht werden.

Im ersten Schritt senkt Dell den eigenen Kohlendioxid ausstoß, der durch Stromverbrauch sowie Beheizung und Kühlung in unseren Niederlassungen entsteht.



In einem ersten Schritt arbeiten wir etwa mit der US-Umweltbehörde „Environmental Protection Agency“ zusammen, um die Treibhausgas-Emissionen unserer Niederlassungen in den USA zu ermitteln. Zudem haben wir bereits in den vergangenen Jahren eine Reihe von Umwelt-Initiativen ergriffen, um die Energie-Effizienz unserer Produkte in den eigenen Niederlassungen zu steigern und den Stromverbrauch zu reduzieren: Aktuell implementieren wir ein unternehmensweites Power-Management-Programm, das Computersysteme automatisch nachts und in Ruhephasen abschaltet. Auf diese Weise werden bis zu 13 Millionen Kilowattstunden Strom gespart, das entspricht 8.500 Tonnen CO₂ und 1,8 Millionen US-Dollar, die Jahr für Jahr eingespart werden.

Wir sind davon überzeugt, dass auch die kleinste Maßnahme zählt: in unseren texanischen Geschäftsräumen haben wir sogar die Beleuchtung ausgewechselt und so den Stromverbrauch um nahezu neun Prozent gesenkt. Ähnliche Programme werden im Laufe des nächsten Jahres auch an anderen Dell-Standorten implementiert. Im Dell-Hauptquartier in Austin, Texas, werden außerdem rund zehn Prozent des Energiebedarfs über erneuerbare Energien abgedeckt.

Auch in unserer Niederlassung in Halle haben wir den Energieverbrauch durch Stromspar-Maßnahmen gesenkt, etwa durch eine spezielle Gebäude-Isolierung und den Einsatz von LCD-Bildschirmen an den Arbeitsplätzen. Darüber hinaus setzt Dell auf erneuerbare Energie wie Windkraft, wo immer es möglich und wirtschaftlich ist. Und alle weiteren umweltschädlichen Emissionen, die wir nicht durch erneuerbare Energien auffangen können, werden wir ebenfalls möglichst neutralisieren. Derzeit arbeiten wir eng mit Umweltverbänden an einer entsprechenden Strategie zur Umsetzung von Projekten zusammen, die auf ihren Langzeiterfolg evaluiert werden. In diesem Kontext planen wir zum Beispiel, die Umweltbelastungen, die durch Dienstreisen unserer Mitarbeiter entstehen, ausgleichen. In diesem Zusammenhang prüfen wir derzeit die Möglichkeit, unsere Fahrzeugflotte in Frankfurt am Main auf umweltfreundlicheren Bio-Diesel umzustellen.

Dell hält auch seine wichtigsten Zulieferer an, ihre CO₂-Emissionen zu beziffern und offen zu legen. Das ist der erste Schritt einer langfristigen Strategie, mit der Zulieferer ihre Emissionen reduzieren sollen, die aus ihren Supply-Chain-Operationen resultieren. Wir fordern auch unsere Logistik-Partner auf, innerhalb eines Jahres umweltfreundlicheres Bio-Diesel als alternativen Kraftstoff zu nutzen. In unserer Niederlassung in Penang, Malaysia, haben wir beispielsweise gemeinsam mit der Malaysischen Umweltbehörde ein Pilotprogramm zur Ermittlung der Emissionen von Bussen und Lieferwägen gestartet. Zulieferer, deren Fahrzeuge eine bestimmte Emissionsgrenze übersteigen, müssen diesen Mangel innerhalb von zehn Tagen beseitigen.

Bei unseren Produkten achten wir ebenfalls auf eine hohe Energie-Effizienz: Dell entwickelt ausschließlich Produkte mit maximaler Leistung pro Watt. So hat das



Unternehmen jüngst einen PC vorgestellt, der bis zu 78 Prozent weniger Strom als sein Vorgänger verbraucht. Auch dadurch reduziert Dell seine indirekten CO2-Emissionen.

2006 hat Dell im Rahmen seines Recycling-Programms 93 Prozent mehr Altgeräte seiner Kunden umweltgerecht entsorgt als im Jahr zuvor. Bis 2009 will Dell weltweit rund 125 Millionen Kilogramm veraltetes IT-Equipment recyceln und zudem alle Produkte ohne schädliche Chemikalien wie PVC und bromierte Flammschutzmittel ausliefern.

Darüber hinaus ruft Dell mit seinem neuen Umweltprogramm „Plant a Forest for Me“ Unternehmen weltweit auf, Erfahrungen mit Dell und untereinander auszutauschen und das Pflanzen von Bäumen in nachhaltig bewirtschafteten Wäldern zu unterstützen. „Plant a Forest for Me“ ist die Erweiterung des „Plant a Tree for Me“-Programmes, das sich an Privatkunden richtet.



Name: Hans-Dieter Wysuwa

Funktion: Senior Vice President / Managing Director Germany

Organisation: Fujitsu Siemens Computer

Antwort:

Als führender europäischer IT-Hersteller sehen wir es als unsere Aufgabe an, verantwortungsbewusst für Umwelt und Gesellschaft einzutreten. Bereits 1988 haben wir als einer der ersten Hersteller, und lange bevor es gesetzliche Vorgaben gab, begonnen, die Entwicklung und Produktion von PCs an Umweltgesichtspunkten auszurichten. Mit unserem Green-PC-Portfolio und den neuen energieeffizienten Server-Produkten erfüllen wir heute nach wie vor mehr als die vorgeschriebenen gesetzlichen und marktüblichen Umweltstandards.

Diese lange Tradition umweltverantwortlichen Handelns wird von Fujitsu Siemens Computer immer weiter fortgesetzt. Wir bemühen uns ständig um ein Gleichgewicht zwischen Ökonomie und Ökologie. Dabei sind wir Vorreiter bei der Berücksichtigung des Umweltgedankens im gesamten Produkt- und Geschäfts-Lebenszyklus. Dieser Ansatz reflektiert unser Markenversprechen 'We make sure', und das damit verbundene Verantwortungsbewusstseins, das uns als Unternehmen kennzeichnet. Darüber hinaus arbeiten wir gemeinsam mit Partnern und Interessenverbänden wie: WWF-Deutschland, US-Umweltschutzbehörde EPA (Environmental Protection Agency), Green Grid, Öko-Institut, der Climate Saver Computing Initiative oder der „Global Compact“ der Initiative der Vereinten Nationen zusammen.

Vielen Dank für das Interview!